

Protokolleintrag vom 11.01.2006

2006/4

Postulat von Hans Bachmann (FDP) und 54 M. vom
11.1.2006:

Familiengartenareal Aussersihl-Hard, Verzicht auf dessen Aufhebung

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, auf die Aufhebung des Familiengartenareals „Bullinger“ im Quartier Aussersihl-Hard zu verzichten.

Begründung:

Der Stadtrat erwähnt bei jeder Gelegenheit wie wichtig verkehrsberuhigte Quartiere sind. Familiengärten die aber nicht in unmittelbarer Nähe des Wohnortes der Pächter liegen, führen unweigerlich und klar voraussehbar zu mehr Individualverkehr. Es ist kaum anzunehmen und zu glauben, dass man grössere Distanzen über den Mittag, am Feierabend oder übers Wochenende mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bewältigen wird.

Viele Pächter sind pensioniert oder werden es in den nächsten Jahren. Der Verzicht auf ihr kleines Familienareal, würde für viele Pächter einen Einschnitt in den täglichen Tagesablauf und dem geplanten Ruhestand bedeuten. Auch für viele Gartenpächter, die im anliegenden Altersheim Bullinger wohnen, würden benachteiligt, d. h. sie müssten ihr liebgewonnenes, bestens behütetes und mit viel Engagement bewirtschaftetes Gärtchen aufgeben.

Mehrere Pächter mussten wegen den geplanten Schulhausbauten auf dem Gartenareal Bullinger, in den letzten Jahren, zweimal neue Gartenhäuser erstellen d. h. kaufen. Neupächter oder Besitzer älterer Gartenhäuser haben erst kürzlich, neue hübsche und einfache Häuser aufgestellt. Ein Gartenhaus zu erwerben und zu besitzen ist nicht billig. Deshalb besteht auch bei einem ausgewiesenen Gewohnheitsrecht der Pächter, der Anspruch auf eine äquivalente und angemessene Rechtssicherheit.

In den nächsten Jahren sind keine neuen, grösseren Wohnbauten im Hardquartier vorgesehen und geplant. Der Stadtrat verweist in einer Beantwortung einer schriftlichen Anfrage des Postulanten auf die Gebietsentwicklung hin, obwohl in den letzten zwanzig Jahren keine neuen Wohnbauten in diesem Quartier erstellt wurden. Auch beantwortet der Stadtrat die Frage bezüglich geplanter neuen Wohnbauten auf dem Areal der SBB, längs der Hohlstrasse dahin, dass noch keine konkreten Projekte oder Pläne vorliegen. Grün Stadt Zürich hat bei einer Pächterorientierung aber den zusätzlichen Bedarf an Freiräumen gerade in direktem Zusammenhang mit der vorgesehenen Überbauung auf dem SBB-Areal gebracht.

Das Gartenareal Bullinger bedeuten für die ganze Quartierbevölkerung noch ein wenig Ländlichkeit und finden das Schaffen und Werken der vielen Pächter als eine schöne Abwechslung und Erholung im täglichen Leben. Das ganze Quartier wird gerade durch das in unmittelbar stehende Stadion Letzigrund genügend mit Lärm und Verkehr eingedeckt und trotzdem hat sich eine grosse Mehrheit der Bevölkerung hinter das Bauvorhaben des neuen Stadions gestellt.

Der Naturraum der Gärten bietet einer Vielfalt von Lebewesen einen natürlichen Lebensraum. Auf einen künstlichen mit viel Beton zugemauerten Stadtpark wäre das wohl kaum möglich.

Bei der Aufhebung von Familiengärten und -arealen werden viele wertvolle, über mehrere Jahre aufgebauten Freundschaften, über alle sozialen Schichten auseinander gerissen und gemeinsame Interessen, aller Pächter, mutwillig zerstört. Gerade in Kreisen der Schrebergartenbetreiber ist eine tagtägliche vorgelebte Soziokultur (Sprache des Stadtrates) ohne direkte Hilfe, Einfluss oder Geldmittel des Sozialamtes, wichtig.